

Wissen, wie eine Gemeinschaft entsteht

Netzwerk / Bäuerinnen und Landfrauen sind gut vernetzt. Auf Kantons- und Gemeindeebene und sogar bis über die Landesgrenzen.

BRUGG Vor fast dreissig Jahren trafen sich erstmals Landfrauen aus der ehemaligen Zonengrenze in Niedersachsen DE mit Vertreterinnen von Bäuerinnen und Landfrauen aus dem Kanton Bern. Der Kontakt entstand durch politischen Einfluss. Der Grosse Rat des Kantons Bern und der Landtag in Niedersachsen pflegten einen Gedankenaustausch und danach kam der Anstoss, dass die Landfrauen dies auch tun könnten.

Es gab Hühnerhautmomente

Zahlreiche gegenseitige Besuche fanden im Laufe der Jahre über die Deutsch-Schweizer-Grenze hinweg statt. Bei Kaffee und Kuchen wurden die Banden der Freundschaft enger geknüpft. Beim gemeinsamen Austausch gab es oftmals «Hühnerhautmomente» für Landfrauen- und Bäuerinnen.



Gruppenbild von der Reise des Verbands Bernischer Landfrauenvereine nach Rügen DE im Juni 2016. Dabei wurde auch die langjährige, länderübergreifende Freundschaft mit den Helmstedter Landfrauen gepflegt.
(Bild Barbara Heiniger)

Meist waren die Besuche mit einem speziellen Ereignis verbunden. Beispielsweise weilte eine Delegation von Bernerinnen im Jahr 2000 in Helmstedt

DE. Gemeinsam wurde die Expo in Hannover DE besucht. Im Schweizer Pavillon bestaunten die Frauen aus beiden Ländern, was die Schweiz an einer Welt-

ausstellung zeigte. Klar war danach, dass die Helmstedter Landfrauen den Schweizerischen Landfrauentag an der «Expo.02», der 6. Schweizer Landesausstellung, in Murten BE besuchten.

Ein anderes besonderes Erlebnis für viele Berner Landfrauen war die Verbandsreise mit ihren Partnern nach Norddeutschland. Dabei wurde unter anderem die Domäne in Jerxheim besucht. Der Betrieb gehört dem Land Niedersachsen, wird aber seit einigen Generationen von Familie Köchy gepachtet. Auf der Führung über die grossen Felder zeigte Christian Köchy wo bis ins Jahr 1989 die innerdeutsche Grenze verlief.

Länderübergreifend kochen

Um bleibende Erinnerungen dieser länderübergreifenden Freundschaft zu schaffen, war es klar, dass einige der 238 Köstlichkeiten im Kochbuch «Berner Landfrauenküche» von den Landfrauen aus Helmstedt stammen sollten. So findet sich nun neben der Berner Züpfe, der Bärgeidli-Wintersuppe oder

der Berner Platte auch das Geschnetzelte mit Sojasprossen aus Deutschland; ebenso der Wirsing mit Hackfleischkugeln, die Schokocrossie-Torte und der Zwetschgenberg. Die damalige Vorsitzende der Helmstedter Landfrauen, Catarina Köchy, zitierte an der Kochbuch-Vernissage im Casino Bern mit einem kleinen Augenzwinkern Wilhelm Busch: «Wer einen guten Braten macht, hat auch ein gutes Herz.»

Der Kontakt der Frauen war über die vielen Jahre hinweg mal intensiver und manchmal auch sehr locker. Es gab und gibt nicht jährliche Treffen oder gar fest geplante Termine. Ob diese länderübergreifende Verbindung in den nächsten Jahrzehnten weiterhin besteht, ist ebenfalls ungewiss. Sicher ist aber, dass das Landleben die Frauen verbindet. Sei dies über die Landesgrenzen hinweg oder ganz einfach über die Begegnungen im eigenen Dorf. «Wenn viele Menschen Kleines tun, kann Grosses entstehen», steht auf der Website der Landfrauen im Kreis Helmstedt. Diese Aussage trifft weltweit «den Nagel der Bäuerin-

nen- und Landfrauentätigkeit auf den Kopf».

Fleissige Bienen mit Stachel

Viele Bäuerinnen- und Landfrauenvereine haben eine Biene im Logo. Dies zeigt Parallelen zwischen den Frauen und den Honigsammlerinnen auf: Sie sind fleissig, haben einen ausgeprägten Gemeinschaftssinn, aber auch einen Stachel. Mit anderen Worten ausgedrückt: Bäuerinnen und Landfrauen setzen sich gemeinsam für die Belange der Frauen auf dem Lande ein und bringen ihre Anliegen durch.

Alle reden von Vernetzung. Frauen auf dem Land schaffen mehr als das, sie wissen, wie eine Gemeinschaft entsteht. «Aus Tradition modern», so lautet die Devise, die sich wie ein roter Faden durch die Tätigkeiten der Landfrauen zieht. Eingebunden in ein starkes Netzwerk der Mitglieder auf Orts-, Kantons- und Landesebene sind Bäuerinnen und Landfrauen das Sprachrohr für alle Frauen im ländlichen Raum, unabhängig von Alter, Beruf und Herkunft.

Barbara Heiniger
www.landfrauen.ch

Internationaler Tag der Landfrauen

Am 15. Oktober ist Internationaler Tag der Landfrauen. Für den Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband und Swissaid ist dies ein Grund, sich an den Bäuerinnen-

dialog im Rahmen des Internationalen Jahres der Familienbetriebe 2014 zu erinnern.

Beim Bäuerinnendialog trafen sich Bäuerinnen aus der Schweiz mit Bäuerinnen aus

Myanmar (Burma), Kolumbien, Tschad sowie Kanada. Sie begaben sich zusammen auf eine Reise durch die Schweiz: Von Genf bis nach St. Gallen besuchten sie diverse landwirtschaftliche Betriebe. Auf den Höfen wurden jeweils öffentliche Veranstaltungen zu Themen und Fragen organisiert, die für Bäuerinnen aus Nord und Süd relevant sind – vom Saatgut über den Gemüseanbau bis zur Rolle in der Familie – in der Wüste, den Tropen, den Anden und Alpen. *pd/et*

Weitere Infos dazu ab 15. Oktober:
www.landfrauen.ch
www.swissaid.ch/dialog



Teilnehmerinnen des Bäuerinnendialogs 2014.

(Bild Swissaid)